

Christina Casagrande

Spagyrik

Leseprobe

[Spagyrik](#)

von [Christina Casagrande](#)

Herausgeber: MVS Medizinverlage Stuttgart



Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Copyright:

Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Email info@narayana-verlag.de

<https://www.narayana-verlag.de>

Narayana Verlag ist ein Verlag für Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise. Wir publizieren Werke von hochkarätigen innovativen Autoren wie Rosina Sonnenschmidt, Rajan Sankaran, George Vithoulkas, Douglas M. Borland, Jan Scholten, Frans Kusse, Massimo Mangialavori, Kate Birch, Vaikunthanath Das Kaviraj, Sandra Perko, Ulrich Welte, Patricia Le Roux, Samuel Hahnemann, Mohinder Singh Jus, Dinesh Chauhan.

Narayana Verlag veranstaltet Homöopathie Seminare. Weltweit bekannte Referenten wie Rosina Sonnenschmidt, Massimo Mangialavori, Jan Scholten, Rajan Sankaran & Louis Klein begeistern bis zu 300 Teilnehmer

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	5
Vorwort zur 4. Auflage	6
Vorwort zur 3. Auflage	7

Teil 1

Einführung in die Spagyrik

1	Was ist Spagyrik?	16
2	Paracelsus	17
2.1	Philosophie	17
2.2	Astronomie/Astrologie	17
2.3	Alchemie	18
2.4	Tugend	18
3	Alexander von Bernus	19
4	Spagyrische Grundbegriffe	20
4.1	Die Grundprinzipien Merkur – Sulfur – Sal	20
4.2	Das Sinnbild des Ouroboros	21
4.3	Die planetaren Prinzipien	22
5	Spagyrik als Herstellungsverfahren	23
5.1	Traditionelles Herstellungsverfahren	23
5.1.1	Gewinnung des flüchtigen Sulfurs	24
5.1.2	Gewinnung des Merkurs	24
5.1.3	Fortsetzung zur Gewinnung des Merkurs	25
5.1.4	Gewinnung des Sals	26
5.1.5	Gewinnung des fixen Sulfurs	26
5.1.6	Zusammenfügen von Merkur, Sulfur und Sal	26
5.2	Verfahren nach Alexander von Bernus	27
5.3	Spagyrische Verfahren und das Homöopathische Arzneibuch (HAB)	30
5.3.1	Entwicklung der verschiedenen spagyrischen Verfahren	30
5.3.2	Spagyrische Verfahren und Hersteller mit Eintrag im HAB	31

Teil 2

Grundlagen der Therapie mit Solunaten

6	Theorie	34
6.1	Individualität des Patienten und spagyrische Behandlungen	34
6.2	Therapiespektrum	34
6.3	Die sieben Planetenprinzipien	35
6.3.1	Mond	36
6.3.2	Merkur	37

6.3.3	Venus	38
6.3.4	Sonne	40
6.3.5	Mars.	41
6.3.6	Jupiter.	42
6.3.7	Saturn.	43
6.4	Die sieben Planetenprinzipien im Krankheitsverlauf	44
6.4.1	Beginn der Krankheit – Mondphase	45
6.4.2	Ausbreitung der Krankheit – Merkurphase	45
6.4.3	Die Erkrankung hat sich im Körper eingerichtet – Venusphase	46
6.4.4	Die Krankheit will vom Körper Besitz ergreifen – Marsphase	46
6.4.5	Die Krankheit wird zu einem Teil des Körpers – Jupiterphase	46
6.4.6	Zerstörerische Aspekte der Krankheit – Saturnphase	47
7	Praxis	48
7.1	Behandlungsstrategien	48
7.2	Verlaufskontrolle	48
7.3	Risikoabschätzung	48
7.4	Überblick über das Soluna-Heilmittelsystem	48
7.4.1	Solunate in Kombination mit anderen Heilmitteln	50
7.4.2	Die Beziehung der Solunate untereinander	51
7.4.3	Einnahmemodus	51
7.4.4	Nebenwirkungen der Solunate	53
8	Exkurs: Averara und der Soluna-Garten	54

Teil 3

Basistherapie

9	Aufbautherapien	58
9.1	Mittel der Wahl zum Kräfteaufbau	58
9.1.1	Aufbau nach Infektionserkrankungen und Operationen	58
9.1.2	Aufbau nach Magen-Darm-Erkrankungen	58
10	Ausleitungstherapien	60
10.1	Mittel der Wahl zur Ausleitung.	60
10.2	Schwermetallausleitung.	61
10.3	Ausleitung nach Antibiotikabehandlung	61
10.4	Ausleitung nach Narkose	62
11	Rhythmisierende Therapien	63
11.1	Ordnungstherapie	64
11.1.1	Schlaf-Wach-Rhythmus.	65
11.1.2	Rhythmus der Mahlzeiten	65
11.1.3	Rhythmus der Jahreszeiten.	66
11.2	Rhythmisierung mit spagyrischen Heilmitteln	66
11.2.1	Die wichtigsten Solunate zur Rhythmisierung.	66
11.2.2	Ergänzende Mittel zur Rhythmisierung.	67

Teil 4

Bewährte Indikationen

12	Organübergreifende Therapieansätze	70
12.1	Behandlung des Immunsystems	70
12.1.1	Allgemeine Einführung	70
12.1.2	Abwehrschwäche	71
12.1.3	Regulationsstarre	75
12.1.4	Allergie	76
12.1.5	Autoaggression	78
12.2	Neurologische Erkrankungen	79
12.2.1	Mittel der Wahl bei neurologischen Erkrankungen	79
12.3	Neurovegetative Erkrankungen	82
12.3.1	Mittel der Wahl bei neurovegetativen Erkrankungen	83
12.4	Schlafstörungen	90
12.4.1	Behandlungsvorschläge	91
12.4.2	Zusatztherapie	92
12.5	Schmerzbehandlung	92
12.5.1	Was ist Schmerz?	92
12.5.2	Trigeminusneuralgie	95
12.5.3	Schmerzen im Mund- und Zahnbereich	95
12.5.4	Kopfschmerzen	96
12.5.5	Schmerzen im Bauchbereich – Verwachsungsbauch	98
12.5.6	Polyneuropathien	98
12.5.7	Psychogene Schmerzen	100
12.6	Stoffwechselstörungen	101
12.6.1	Mittel der Wahl bei Stoffwechselstörungen	101
12.7	Spagyrische Begleitbehandlung bei Krebserkrankungen	104
12.7.1	Mittel der Wahl bei Krebserkrankungen	105
12.7.2	Bei Bedarf zur äußerlichen Anwendung	105
13	Organspezifische Therapieansätze	110
13.1	Atemwege	110
13.1.1	Mittel der Wahl bei Erkrankungen der Atemwege	110
13.2	Augen	113
13.2.1	Mittel der Wahl bei Augenerkrankungen	114
13.2.2	Ergänzende Solunate	114
13.3	Bewegungsapparat	116
13.3.1	Mittel der Wahl bei Erkrankungen des Bewegungsapparats	116
13.4	Blut- und Lymphsystem	121
13.4.1	Mittel der Wahl bei Erkrankungen des Blut- und Lymphsystems	122
13.5	Geschlechtsorgane – Erkrankungen der Frau	124
13.5.1	Mittel der Wahl bei Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane	124
13.6	Geschlechtsorgane – Erkrankungen des Mannes	132
13.6.1	Mittel der Wahl bei Erkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane	132
13.7	Hals, Nase, Ohren	135
13.7.1	Mittel der Wahl bei Erkrankungen im HNO-Bereich	135
13.8	Haut	140
13.8.1	Mittel der Wahl bei Erkrankungen der Haut	141

13.9 Herz-Kreislauf	148
13.9.1 Angina pectoris	149
13.9.2 Apoplexie	150
13.9.3 Durchblutungsstörungen	150
13.9.4 Ulcus cruris	151
13.9.5 Herzinsuffizienz	152
13.9.6 Herzrhythmusstörungen	153
13.9.7 Hypertonie	153
13.9.8 Hypotonie	153
13.9.9 Myokarditis	154
13.10 Niere und Blase	155
13.10.1 Mittel der Wahl bei Nieren- und Blasenerkrankungen	155
13.11 Schilddrüse	157
13.11.1 Mittel der Wahl bei Erkrankungen der Schilddrüse	158
13.11.2 Autoimmunerkrankungen der Schilddrüse	158
13.12 Verdauungstrakt	162
13.12.1 Mittel der Wahl bei Erkrankungen des Verdauungstrakts	163
14 Lebensabschnitte	180
14.1 Pubertät	180
14.2 Schwangerschaft und Stillzeit	181
14.2.1 Einführung	181
14.2.2 Analogie Planetenprinzipien	181
14.2.3 Mittel der Wahl in Schwangerschaft und Stillzeit	181
14.2.4 Dosierung der Mittel für Schwangere und Säuglinge	182
14.2.5 Die werdende Mutter	182
14.2.6 Die junge Mutter	185
14.3 Das Neugeborene	187
14.3.1 Neugeborenenikterus	187
14.3.2 Blähungen/Dreimonatskoliken	187
14.3.3 Die atopische Konstitution	187
14.3.4 Obstipation	187
14.3.5 Trinkschwäche	188
14.3.6 Fieber/Fieberkrampf	188
14.4 Klimakterium	188
14.5 Geriatrie	189
14.5.1 Einführung	189
14.5.2 Analogie der Planetenprinzipien	190
14.5.3 Mittel der Wahl für den geriatrischen Patienten	190
14.5.4 Häufige geriatrische Krankheitsbilder	191
15 Spagyrische Haus- und Reiseapotheke	198
15.1 Urlaubsvorbereitung	199
15.2 Schmerzen	199
15.2.1 Kopfschmerzen	199
15.2.2 Bauchschmerzen	200
15.2.3 Rückenschmerzen	200
15.3 Erkältung/Grippaler Infekt	201
15.3.1 Mit Fieber	201

15.3.2	Ohne Fieber	201
15.3.3	Halsweh	201
15.3.4	Schnupfen	201
15.3.5	Stirn- und/oder Nebenhöhlenentzündung	201
15.3.6	Husten	202
15.3.7	Ohrenscherzen	202
15.4	Verdauungstrakt	202
15.4.1	Übelkeit/Erbrechen	202
15.4.2	Durchfall	202
15.4.3	Verstopfung	202
15.5	Herz- und Kreislaufbeschwerden	202
15.5.1	Herzrhythmusstörung/Herzstolpern	203
15.5.2	Hoher Blutdruck	203
15.5.3	Niedriger Blutdruck	203
15.5.4	Erschöpfung nach körperlicher Überanstrengung	203
15.6	Schlafstörungen	203
15.6.1	Einschlafstörung	203
15.6.2	Durchschlafstörung	203
15.7	Blasenentzündung	203
15.8	Menstruationsbeschwerden	204
15.8.1	Heftige Schmerzen	204
15.8.2	Sehr starke Blutung	204
15.9	Haut	204
15.9.1	Entzündung nach Insektenstich	204
15.9.2	Unspezifische Hautentzündungen	204
15.10	Nervensache	204
15.10.1	Erschöpfungstief	204
15.10.2	Reisefieber/Flugangst	205
15.10.3	Weitere mögliche Indikationen	205
16	Zusatztherapien und Hilfsmittel	206
16.1	Aromatherapie	206
16.1.1	Bronchienöl für Kinder	206
16.1.2	CIL-Öl	206
16.1.3	„Wadl-Öl“	206
16.1.4	„Schutzöl“	206
16.1.5	„Duftende Einschlafhilfe“	206
16.1.6	Fußbad „Gute Nacht“	207
16.1.7	Oliven-Lavendelöl-Mischung	207
16.2	Augenbad	207
16.3	Augenkompressen	207
16.4	Mittel aus der ayurvedischen Heilkunde	208
16.4.1	Lassi	208
16.4.2	Ghee	208
16.5	Bachblütentherapie	209
16.6	Obstessigbad	209
16.6.1	Anwendung	209
16.7	Reibesitzbad	209
16.7.1	Anwendung	209

16.8	Salzwasserspülung der Nase	210
16.9	Schüßler-Salze – Die „Heiße Sieben“	210
16.10	Wickel	211
16.10.1	Gallewickel	211
16.10.2	Gallewickel mit ätherischen Ölen	211
16.10.3	„Kalte Socke“	211
16.10.4	Leberwickel – einfache Variante	211
16.10.5	Leberwickel mit ätherischen Ölen	211
16.10.6	Quarkwickel	211
16.10.7	Unterschenkelguss	211
16.10.8	Wadenwickel bei Fieber	212
16.10.9	Wechseldusche nach Pfarrer Kneipp	212

Teil 5

Anhang

17	Empfehlungsbogen	214
18	Literatur	215
19	Bezugsquellen	216
20	Über die Autorin	217
	Sachverzeichnis	219

Vorwort zur 4. Auflage

In den vergangenen Jahren fragten mich viele meiner Patienten, welche spagyrischen Mittel sie zuhause haben und/oder welche Solunate sie in die Reiseapotheke mit aufnehmen sollen. Diesen Fragen habe ich ein eigenes Kapitel am Ende des Buches gewidmet.

Ansonsten sind nur wenige zusätzliche Tipps hinzugekommen. Die traditionelle Behandlung mit Solunaten hat sich über die Jahre, auch nach Rückmeldungen meiner Kollegen, bewährt.

Allen Leserinnen und Lesern, die die Spagyrik mit Solunaten für sich neu entdecken, möchte ich folgende Empfehlung beim Erproben dieser Mittel mit auf den Weg geben: Beginnen Sie mit der niedrigsten angegebenen Tropfenzahl und beob-

achten Sie, wie das Mittel an Ihnen oder an Ihrem Patienten wirkt. Die Erfahrung der vergangenen Jahre zeigt, dass viele Menschen immer schneller und intensiver, selbst auf kleinste Dosierungen, reagieren. Andere wiederum brauchen deutlich höhere Dosierungen. Wenn keine Testmöglichkeit zur Verfügung steht, hat es sich bewährt, schrittweise die ideale, persönliche Dosierung herauszufinden. Mit der Zeit kommt die Erfahrung, die Sie schnell das richtige Maß finden lässt.

Ich wünsche Ihnen alles Gute und die Neugierde eines Kindes beim Erforschen neuer Wege.

Türkenfeld, im März 2019

Christina Casagrande

Vorwort zur 3. Auflage

Während meiner Ausbildung zur Heilpraktikerin machte uns ein Lehrer auf ein Seminar in Norddeutschland aufmerksam. „Thema: Spagyrik, am Beispiel des Rosmarinmagisteriums; Seminarleitung: Professor Manfred Junius, Alchemist und Musiker“. Damals sagte mir das nicht viel, denn was bedeutete mir schon Spagyrik, und was bitte war ein Magisterium?

Besagter Lehrer hatte uns während seiner Unterrichtsstunden oft auf die Möglichkeit einer anderen Betrachtungsweise des Alltäglichen hingewiesen, die analoges Denken übt. Ganz egal, was gerade Thema war, er verstand es, unsere Aufmerksamkeit auf Dinge zu lenken, die logisch zusammenhangslos erschienen und doch in ihrem gleichzeitigen Auftreten dem Zufall Hohn sprachen.

So legte ich seine Information zum Spagyrik-Seminar nicht gleich zur Seite und fragte mich immer wieder: „Soll ich wirklich für eine Woche in den Norden fahren und mich mit Dingen auseinandersetzen, die für die anstehende Heilpraktikerprüfung völlig nutzlos sind?“

Letztendlich fuhr ich doch zu einer alten Windmühle in der Nähe von Bremen, in der das Seminar stattfand. Ich fühlte mich anfangs wie in einer Klausur bei den Zenmönchen. Wir wohnten und aßen in der Mühle und verließen diesen Ort eine Woche lang nicht. Eingesponnen in den Kokon alchemistischer Laborarbeit, tauchten alle Teilnehmenden in eine andere Welt, in eine andere Zeit ein. Wir erlebten das Trennen („spao“ = „Ich trenne“) und das Verbinden („ageiro“ = „ich verbinde“) der Pflanzenanteile, destillierten, veraschten, filtrierten und kohibierten. Abends spielte Junius für uns auf seiner Surbahar (einem indischen Saiteninstrument) indische Ragas, immer dem Element gewidmet, mit dem an diesem Tag dominant gearbeitet wurde.

Dieses eindrückliche Erlebnis ließ mich nicht mehr los. Zwar führten mich meine therapeutischen Wege erst zu Homöopathie, Bachblüten- und Aromatherapie, ich lernte Fußreflexzonen-

massage und Farbpunktur. Doch immer wieder begegnete ich Kollegen, die mir von spagyrischen Heilmitteln erzählten, die ich unbedingt kennenlernen müsse. Was sollte ich mit noch einer Ausbildung?

Susanne Fischer-Rizzi, meine Lehrerin in Aromatherapie, empfahl mir dringlich, das alte Schloss in Tapfheim bei Donauwörth zu besuchen. Ich sollte mir die Bibliothek des Alexander von Bernus anschauen und versuchen, dort einen Einstieg in die Spagyrik zu finden.

Auf dem Weg zu meinem ersten Seminar dort geriet ich in ein gewaltiges Gewitter mit sintflutartigem Regen, Sturm und Hagel, fast so, als wollte mich etwas hindern. Ich kam verspätet, aber dann doch in Tapfheim an. Im alten Bibliothekssaal hörte ich zum ersten Mal von den Solunaten, hielt seltene Bücher aus dem 16. und 17. Jahrhundert in der Hand, sah einige Briefe der Korrespondenz zwischen Rudolf Steiner und Alexander von Bernus.

Marino Lazzeroni, der damals das Laboratorium Soluna leitete, öffnete mir durch seine Begeisterung für diese Arbeit eine weitere Tür zur Spagyrik. Er ließ uns Seminarteilnehmer im Labor an den Pflanzen riechen, die umso vieles intensiver rochen, als ich es von getrockneten Pflanzen gewohnt war. Er zeigte uns das Rhythmisieren der Tinkturen und vermittelte Zusammenhänge, die weit über die Herstellung von Heilmitteln hinausgehen. Er hatte seine Aufgabe gefunden, war in ihr aufgegangen und streckte seine helfende Hand aus für alle, die sich mit Spagyrik vertraut machen wollten.

Viele Male habe ich seine Hilfe in Anspruch genommen, als ich begann, meine Patienten mit den Solunaten zu behandeln. Wann immer ich ihn anrief, erhielt ich einen Hinweis, wie ich meinen Therapieansatz verbessern konnte. Mit der Zeit wurde mir dieser Weg vertraut und es gelang mir, vielen meiner Patienten zu helfen.

Dieses Buch ist aus dem Gefühl der Dankbarkeit entstanden gegenüber all den Lehrerinnen und Lehrern, denen ich begegnen durfte, die mir ihr Wissen so großzügig vermittelt haben. Und es entstand der Wunsch, meine Erfahrungen mit Ihnen zu teilen.

Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, wünsche ich Freude beim Lesen dieses Buches, Erfolg und gutes Gelingen zum Wohle Ihrer Patienten.

Türkenfeld, im Juni 2013

Christina Casagrande

Sachverzeichnis

- A**
- Abszess 142
 - analer 177
 - Fallbeispiel 142
 - Abwehrschwäche 71
 - chronisch-exsudative 72
 - chronisch-proliferative 74
 - Fallbeispiel 73
 - ADHS 83
 - Fallbeispiel 84
 - Adipositas 102
 - Adnexitis 125
 - ADS 85
 - Aggressivität 85
 - Akne 143
 - Akupunktur, Dickdarm 78
 - Alcangrol 49
 - Alcangrol-Salbe 50
 - Alchemie 16
 - Natur 17
 - Allergie 76
 - Alzheimer, Morbus 80
 - Amenorrhöe 125
 - Analabszess 177
 - Analfissur 178
 - Analfistel 177
 - Anämie 122
 - Anamnese 48
 - Angina pectoris 149
 - Angina tonsillaris 136
 - Angst 86
 - Anorexia nervosa 86
 - Antibiotika
 - Ausleitungstherapie 61
 - Spagyrika 50
 - Apoplexie 150
 - Appendizitis 173
 - Aquavit 40, 49
 - Aromatherapie 206
 - Arthritis, rheumatoide 120
 - Arthrose 117
 - Asthma bronchiale 111, 164
 - Astrologie 17, 44
 - Astronomie 17
 - Atemwege 110
 - Planetenprinzipien 110
 - Ätherische Essenz Nr. I 50
 - Ätherische Essenz Nr. II 50
 - Aufbautherapie 58
 - Infektionen 58
 - Magen-Darm-Erkrankungen 58
 - Operation 58
 - Planetenprinzipien 58
 - Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätssyndrom (ADHS) 83
 - Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom (ADS) 85
 - Augen 113
 - Bad und Kompressen 207
 - Planetenprinzipien 113
 - Ausleitungstherapie 60
 - Antibiotika 61
 - Haut 140
 - Narkose 62
 - Planetenprinzipien 60
 - Schwermetalle 61
 - Autoaggression 78
 - Autoimmunerkrankungen
 - Magen 164
 - Schilddrüse 158
 - Averara 54
 - Ayurveda 208
 - Azinat 42, 49
 - Azinat-Salbe 50
- B**
- Bachblütentherapie 209
 - Bandscheibenvorfall 118
 - Basedow, Morbus 158
 - Bauch, Schmerztherapie 98
 - Bauchspeicheldrüsenentzündung 170
 - Bauchspeicheldrüsenenerkrankungen 170
 - Befruchtung, künstliche 129
 - Bernus von, Alexander 19
 - Bewegungsapparat 116
 - Planetenprinzipien 116
 - Bindegewebsschwäche 148
 - Bindehautentzündung 114
 - bipolare affektive Störung 89
 - Blähungen 176
 - Blase 155
 - Planetenprinzipien 155
 - Blasenentzündung 155
 - Blei 44
 - Blinddarmreizung 173
 - Blutarmut 122
 - Blutdruck 153
 - Blutstillung 123
 - Blutsystem 121
 - Planetenprinzipien 121
 - Bradykardie 153
 - Bronchitis 111
 - akute 111
 - chronische 111
 - Bulimie 87
 - Burnout-Syndrom 90
- C**
- Cerebretik 37, 49
 - Chemotherapie, Spagyrika 106
 - Cholezystitis 169
 - chronisches Erschöpfungssyndrom (CFS) 90
 - Chronizität 46
 - Clusterkopfschmerzen 97
 - Colitis ulcerosa 173
 - Fallbeispiel 174
 - Cordiak 40, 49
 - Crohn, Morbus 171
- D**
- Darmentzündung 171
 - Darmpilzerkrankungen 175
 - Depression 88
 - bipolare affektive Störung 89
 - unipolare 88
 - Diabetes mellitus 102, 170
 - Polyneuropathie 99
 - Diarrhöe 176
 - Dickdarmdivertikel 175
 - Dickdarmerkrankungen 173
 - Dickdarmpolypen 175
 - Dünndarmdivertikel 171
 - Dünndarmerkrankungen 171
 - Durchblutungsstörungen 150
 - Durchfall 176
 - Dyscrasin 49
 - Dysmenorrhöe 126
 - Dysrhythmie 67
- E**
- Eierstockentzündung 125
 - Eierstockzysten 130

Eileiterentzündung 125
 Eisen 41
 Ekzem, atopisches 145
 Elektrohomöopathie 30
 Elemente, vier 16
 Enddarmkrankungen 177
 Endometriose 127
 Epidemik 49
 Epilepsie 80
 Erde 16
 Erkältung 138
 Erkrankungen
 – neurologische 79
 – neurovegetative 82
 – Paracelsus 17
 – Planetenprinzipien 22, 44
 – Schlafstörungen 92
 – Spagyrika 34
 Erschöpfung, Ausleitungstherapie 58
 Erschöpfungssyndrom (CFS) 90
 Ess-Brecht-Sucht 87
 Extrasystolie 153

F

Fallbeispiel
 – Abszess 142
 – Abwehrschwäche 73
 – ADHS 84
 – Colitis ulcerosa 174
 – Multiple Sklerose 81
 – Pollenallergie 77
 – Prostatitis 134
 – Verdauungsschwäche 63
 Fehlsichtigkeit 115
 Fersensporen 118
 Fertilitätsstörungen
 – Frauen 128
 – Männer 133
 Feuer 16
 Fibromyalgie 119
 – Diagnose 119
 Fissur, anale 178
 Fistel, anale 177
 Flatulenz 176

G

Galledyskinesien 168
 Galleerkrankungen 167
 Gallenblasenentzündung 169
 Gallenkolik 169
 Gallensteine 169

Gastritis 164
 Gebärmutterwucherungen,
 gutartige 130
 Geist 20
 Gelenkentzündungen 120
 Gelenkverschleiß 117
 Geschlechtsorgane
 – Frauen 124
 – Männer 132
 – Planetenprinzipien 124, 132
 Geschwür, Magen und
 Zwölffingerdarm 166
 Gicht 103
 – Polyneuropathie 100
 Glauber, Johann Rudolf 30
 Glaukom 114
 Glückselig, Konrad Johann 30
 Gold 40
 – Rhythmisierung 66
 Grauer Star 114
 Grüner Star 114

H

Hals 135
 Hämorrhoiden 178
 Hashimoto-Thyreoiditis 159
 Haut 140
 – Planetenprinzipien 140
 Hautunreinheiten 143
 Heiße Sieben 210
 Hepatik 43, 49
 Hepatitis, chronische 168
 Herpes simplex 144
 Herpes zoster 145
 Herstellungsverfahren
 – Homöopathisches Arzneimittel-
 buch 30
 – traditionelle 23
 – von Bernus 27
 Herz 148
 – Planetenprinzipien 148
 Herzinsuffizienz 152, 191
 Herzmuskelentzündung 154
 Herzrhythmusstörung 153, 191
 Herzschwäche 152, 191
 HNO 135
 – Planetenprinzipien 135
 Hohenheim von, Theophrastus
 Bombastus 17
 Homöopathisches Arzneimittel-
 buch 30
 Hyperlipidämie 103
 Hyperthyreose 158, 160

Hypertonie 153
 Hyperurikämie 103
 Hypothyreose 161
 Hypotonie 153

I

Immunsystem 70
 – Planetenprinzipien 70
 – Stimulation 45
 Impotenz 133
 Infektionen
 – akut-fieberhafte 71
 – Aufbautherapie 58
 – Bakterien 136, 139, 164, 166
 – Pilze 131, 175
 – vaginale 131
 – Viren 136, 139, 144, 147, 154
 Inkontinenz (Harn) 157

J

Jahreszeiten, Rhythmus 66
 Jetlag-Syndrom 67
 Junius, Manfred, philosophische
 Prinzipien 20
 Jupiter 42, 46

K

Katarakt 114
 Kehlkopfentzündung 136
 Klimakterium 188
 Knochenschwund 120
 Konjunktivitis 114
 Kopfschmerzen 96
 Koronarsklerose 149
 Körper 20
 Krankheit 17
 Krauß, Theodor 30
 Krebserkrankungen 104
 – Planetenprinzipien 105
 Kreislauf 148
 – Planetenprinzipien 148
 Kropf 161
 künstliche Befruchtung 129
 Kupfer 39

L

Laktoseintoleranz 172
 Laryngitis 136
 Lebensführung 64, 151
 Lebensrhythmik 35

Leberentzündung 168
 Lebererkrankungen 167
 Leberintoxikation 167
 Leberzirrhose 168
 – Polyneuropathie 100
 Luft 16
 Lungenentzündung 112
 Lungenpunkte, Spagyrika 110
 Lymphadenitis 123
 Lymphatik 49
 Lymphknotenschwellung 123
 Lymphödem 123
 Lymphsystem 121
 – Planetenprinzipien 121

M

Magen-Darm-Erkrankungen 164, 166
 – Aufbautherapie 58
 Magengeschwür 166
 Magenschleimhautentzündung 164
 Magersucht 86
 Mahlzeiten, Rhythmus 65
 Mamma cystica 129
 Mandelentzündung 136
 Mars 41, 46
 Matrigen I 49
 Matrigen II 49
 Mattei, Cesare 30
 medikamenteninduzierte Kopfschmerzen 97
 Menstruation 125, 129
 Merkur 16, 20
 – Gewinnung 24
 – Planet 37, 45
 Metabolisches Syndrom 103
 Metalle 35
 Metrorrhagie 129
 Migräne 96
 Mittelohrentzündung 137
 Monatsblutung 125, 129
 Mond 36, 45
 Morbus
 – Alzheimer 80
 – Basedow 158
 – Crohn 171
 – Parkinson 80
 Multiple Sklerose 81
 – Fallbeispiel 81
 Mund, Schmerztherapie 95
 Myokarditis 154
 Myom 130

N

Nahrungsmittelunverträglichkeit 77, 145
 Narkose, Ausleitungstherapie 62
 Nase 135
 – Salzwasserspülung 210
 Nasennebenhöhlenentzündung 139
 Nasenschleimhautentzündung 139
 Natur
 – Alchemie 17
 – Kreisläufe 22
 Nephrolithiasis 156
 Neurodermitis 145
 neurologische Erkrankungen 79, 98
 – Planetenprinzipien 79
 neurovegetative Erkrankungen 82
 – Planetenprinzipien 83
 Niere 155
 – Planetenprinzipien 155
 Nierenbeckenentzündung 156
 Niereninsuffizienz, Polyneuropathie 99
 Nierensteine 156

O

Obstipation 176
 offenes Bein 151
 Ohren 135
 Operation, Aufbautherapie 58
 Ophthalmik 40, 49
 Ordnungstherapie 64
 Organsysteme 35
 Ösophagitis 163
 Osteoporose 120
 Otitis media 137
 Ouroboros 21, 28
 Ovarialzysten 130

P

Pankreas 170
 Paracelsus 17
 – vier Säulen 17
 Parkinson, Morbus 80
 Patient-Therapeut-Verhältnis 34, 48
 Pharyngitis 138
 Philosophie
 – Paracelsus 17

– Prinzipien 16, 20
 philosophische Trennung 23
 Planetenprinzipien 22, 35
 – Krankheitsverlauf 44
 Pneumonie 112
 Pollenallergie 77
 – Fallbeispiel 77
 Polyneuropathie 98
 Polypathik 49
 Polypen
 – Dickdarm 175
 – Rachen 138
 Präkanzerose 105
 Präventivmaßnahmen 45
 Prinzipien
 – philosophische 16, 20
 – Junius 20
 – von Bernus 21, 27
 – Planeten 22, 35
 Prostataentzündung 134
 Prostatahyperplasie 134
 Prostatitis 134
 – Fallbeispiel 134
 Psoriasis 146
 psychogene Schmerzen 100
 psychogene Störungen, Adipositas 102
 Pulmonik 38, 49
 Pyelonephritis 156

Q

Quecksilber 37

R

Rachenentzündung 138
 Rachenmandeln 138
 Reaktionsstarre 47
 Regulationsstarre 47, 75
 Reizblase 157
 Reizdarm-Syndrom 176
 Renalin 39, 49
 Restless-Legs-Syndrom 82
 rheumatoide Arthritis 120
 Rhinitis 139
 Rhythmisierung
 – Planetenprinzipien 63
 – Spagyrika 16, 66
 – Therapie 63, 67
 Rhythmus
 – Jahreszeiten 66
 – Leben 35
 – Mahlzeiten 65

- Schlaf-Wach-Rhythmus 65
- Verlust 65
- Roemheld-Syndrom 166

S

- Sal 16, 20
 - Gewinnung 26
- Salzwasserspülung 210
- Sanguisol 40, 49
- Saturn 43, 47
- Schaukeltherapie 63
- Schilddrüse 157
 - Planetenprinzipien 158
 - Überfunktion 158, 160
 - Unterfunktion 161
 - Vergrößerung 161
- Schlaf-Wach-Rhythmus 65
- Schlafstörungen 90
 - Planetenprinzipien 91
- Schlaganfall 150
- Schmerzen 92
 - Bauch 98
 - Mund und Zähne 95
 - Planetenprinzipien 93
 - psychogene 100
- Schrumpfleber 168
- Schuppenflechte 146
- Schüßler-Salze 210
- Schwermetalle, Ausleitungstherapie 61
- Seele 20
- Sehschwäche 115
- Selbstheilkräfte 82, 104, 121
- Sicca-Syndrom 115
- Silber 36
 - Rhythmisierung 66
- Sinusitis 139
- Soluna-Laboratorium 19, 54
- Solute 19, 48
 - Kombinationen 50
 - Therapie 33
- Sonne 40
- Spagyrika 19, 48
 - Dosierungen und Einnahme 51
 - Herstellung 16, 23
 - Homöopathisches Arzneimittelbuch 30
 - Kombinationen 50
 - Krebserkrankungen 104
 - Lungenpunkte 110
 - Nebenwirkungen 53
 - Ouroboros 21

- philosophische Trennung 23
- Planetenprinzipien 22, 35
- Rhythmisierung 16, 66
- Schmerzen 93
- Therapie 33
- von Bernus 21, 23, 27
- Spannungskopfschmerzen 97
- Speiseröhrenentzündung 163
- Splenetik 44, 49
- Sprue, einheimische 172
- Steiner, Rudolf 19
- Stoffwechselstörungen 101
 - Planetenprinzipien 101
- Stomachik I 49
- Stomachik II 49
- Struma 161
- Struma-Salbe 50
- Strumatik I 50
- Strumatik II 50
- Stufenlagerung 118
- Styptik 42, 50
- Suizidgefahr 89
- Sulfur 16, 20
 - Gewinnung 24

T

- Tachykardie 153
- Therapie
 - Aromaöle 206
 - Aufbau-therapie 58
 - Ausleitungstherapie 60
 - Bachblüten 209
 - Bad und Waschungen 209
 - ganzheitliche 51, 155
 - Grundlagen 57
 - organspezifische 110
 - organübergreifende 70
 - Rhythmisierung 63, 67
 - Spagyrika 33
 - Strategien und Vorgehen 48
 - Wickel 211
- Tinnitus 139
- Trigeminusneuralgie 95
- Trockene-Augen-Syndrom 115
- Tugend 17
- Tumorthherapie, Spagyrika 106

U

- Ulcus cruris 151
- Ulcussan 50

- Urtinktur
 - nach Glückselig 31
 - nach Krauß 31
 - nach Pekana 31
 - nach Strathmeyer 31
 - nach Zimpel 31
 - von Bernus 32

V

- Venus 38, 46
- Verdauungsschwäche, Fallbeispiel 63
- Verdauungstrakt 162
 - Planetenprinzipien 162
- Verstopfung 176
- Verwachsungsbauch 98
- Vitalisierungsmaßnahmen 47
- von Bernus, Alexander 19
 - Ouroboros 21, 28
 - philosophische Prinzipien 21, 27
 - Spagyrika 32
- von Hohenheim, Theophrastus Bombastus 17

W

- Warzen 147
- Wasser 16, 36
- Wechseljahre 188
- Weichteilerkrankungen 119
- Wickel 211

Z

- Zähne, Schmerztherapie 95
- Zäkum 173
- Zellulite 148
- Zimpel, Carl-Friedrich 30
- Zink 42
- Zinn 42
- Zöliakie 172
- Zwölffingerdarkerkrankungen 164
- Zwölffingerdarmgeschwür 166
- Zysten
 - Brust 129
 - Eierstöcke 130
- Zystitis 155

9 Aufbautherapien

Bedingt durch den Lebensstil in einer technisierten Umwelt, begegnen uns heute häufig Patienten in einem destabilisierten Allgemeinzustand. In solchen Fällen bewährt es sich, eine Aufbautherapie durchzuführen, bevor eine Ausleitung oder eine organspezifische Therapie begonnen wird. Erschöpfungssyndrom, Burnout, häufige Infekte und toxische Belastungen weisen auf eine geschwächte Lebenskraft hin. Fortgeschrittene Erschöpfung verhindert eine erfolgreiche Ausleitungstherapie und erschwert die Ursachenbehandlung. Die Aufbautherapie muss auf die individuellen Bedürfnisse des Patienten abgestimmt werden (► Tab. 9.1).

Wissen

Analogien zu den Planetenprinzipien

Wenn wir über eine Schwächung der Lebenskraft sprechen, ist diese durch den Verlust des harmonischen Zusammenspiels des kosmischen Paares

Sonne (Lebensgeber) und **Mond** (Lebensbewahrer) bedingt. Beide Prinzipien bedürfen der Stärkung.

Weitere Planetenanalogien ergeben sich zusätzlich, je nach individueller Organsystemschwächung, und werden hier nicht weiter aufgeführt.

9.1

Mittel der Wahl zum Kräfteaufbau

- Solunat Nr. 2 (Aquavit) wird verstärkt bei körperlichen Schwächezuständen eingesetzt.
- Solunat Nr. 17 (Sanguisol) ist bei psychischer Erschöpfung und endogener Depression angezeigt. Bei chronischem Erschöpfungssyndrom und bei Burnout hat sich die gleichzeitige Verordnung beider Goldmittel bewährt.
- Solunat Nr. 4 (Cerebretik) ist bei Erschöpfung des vegetativen Nervensystems angezeigt.

9.1.1 Aufbau nach Infektions-erkrankungen und Operationen

Neben dem Aufbau der Vitalität ist zusätzlich eine Stärkung und Stabilisierung des Immunsystems angezeigt (► Tab. 9.2).

9.1.2 Aufbau nach Magen-Darm-Erkrankungen

Neben einer schonenden Aufbaudiät, der Aktivierung der Vitalität und der Abwehrkräfte wird eine Stärkung der Verdauungskraft empfohlen (► Tab. 9.3). Wählen Sie, entsprechend den Bedürfnissen Ihres Patienten, zwischen Solunat Nr. 19 (Stomachik I) und Solunat Nr. 20 (Stomachik II).

► **Tab. 9.1** Medikation der Aufbautherapie (Grundtherapie).

Solunat	Dosierung	Begründung
Solunat Nr. 2	2-mal 8–10 Tr. morgens und mittags	Aufbau der körperlichen Leistungsfähigkeit
Solunat Nr. 4	2-mal 5–10 Tr. abends und zur Nachtruhe	Stabilisierung des Vegetativums
Solunat Nr. 17	2-mal 5–10 Tr. morgens und mittags	Aufbau der psychischen Kraft

► **Tab. 9.2** Medikation einer Aufbautherapie nach Infektionskrankheiten und Operationen.

Solunat	Dosierung	Begründung
Solunat Nr. 2	2-mal 10 Tr. morgens und mittags	Aufbau der körperlichen Leistungsfähigkeit
Solunat Nr. 3	2-mal 5–10 Tr. morgens und abends	Aufbau des Immunsystems
Solunat Nr. 4	1-mal 5–10 Tr. vor der Nachtruhe	Stabilisierung des Vegetativums

► **Tab. 9.3** Medikation einer Aufbautherapie nach Magen-Darm-Erkrankungen.

Solunat	Dosierung	Begründung
Solunat Nr. 2	2-mal 5–10 Tr. morgens und mittags	Aufbau der körperlichen Leistungsfähigkeit
Solunat Nr. 3	2-mal 5–10 Tr. morgens und abends	Aufbau des Immunsystems
Solunat Nr. 19	2-mal 5–10 Tr. mittags und abends	Anregung des Verdauungsstoffwechsels
Solunat Nr. 20	2-mal 5–10 Tr. mittags und abends	Beruhigung und Entkrampfung der Verdauungsorgane

Zusatztherapie

Ihr Patient sollte eine schonende Aufbaudiät für Magen und Darm durchführen.

Empfehlenswert sind:

- Knäckebrot, Zwieback, Reiswaffeln, Toast
- Karotten- und Rote-Bete-Saft, Heidelbeersaft, Kräutertees, stilles Wasser, grüner Tee
- Kartoffeln, Nudeln, Reis, Bulgur, Couscous
- alle nicht blähenden Gemüsesorten wie Fenchel, Karotten, Rote Bete, Sellerie, Kürbis etc.
- Äpfel, Pfirsiche, Aprikosen, Bananen, alle Früchte in gedünsteter Form
- gedünsteter Fisch, weißes Fleisch gedünstet
- Frischkäse, Quark und Joghurt in kleinen Mengen
- Butter (idealerweise in Form von Ghee, Kap. 14.5.2) und Olivenöl in kleinen Mengen

Nicht empfehlenswert sind:

- Salat, rohes Obst, rohes Gemüse und alle blähenden Gemüsesorten
- Wurst, Schinken, Hartkäse, fetter Weichkäse, alle schwer verdaulichen Fette
- scharf gebratenes, schwer verdauliches Fleisch und fetter Fisch, hart gekochte Eier
- weißer Zucker, Kuchen, Gebäck, frisches Brot und Brötchen
- Alkohol, Kaffee, schwarzer Tee, Mineralwasser mit Kohlensäure, alle Limonaden und sonstigen zuckerhaltigen Getränke

Diese Schonkost soll nach einem akuten Magen-Darm-Infekt 1 Woche eingehalten werden, bei länger bestehenden Magen-Darm-Erkrankungen ein Drittel der Zeit, die die Krankheit bereits andauert.

10 Ausleitungstherapien

Bei fast allen Menschen ist heutzutage mindestens 1-mal pro Jahr eine Ausleitungstherapie angezeigt.

Info

Braunbären, die bekanntlich einen Winterschlaf halten, kommen im Frühling sehr schlank, mit schlotterndem Fell, aus ihrer Höhle. Ihr erster Weg ist die Suche nach frischen, den Verdauungstrakt reinigenden Pflanzen, wie jungen Brennnesseltrieben, Sauerampfer, Brunnenkresse, wilden Zwiebeln und anderen Frühlingskräutern. Diese sind so lange ihre schmale Kost, bis sie das Winterpech, einen tiefschwarzen verhärteten Stuhlpfropf, aus dem Enddarmbereich absetzen. Erst dann begeben sie sich auf die Suche nach nahrhafterem Futter. [32]

Zuweilen gelingt es mir, Patienten mit dieser Bären-geschichte deutlich zu machen, wie wichtig die Entlastung des Körpers durch eine jährliche Ausleitungstherapie ist. Sie dient der Erhaltung oder Wiederherstellung der Gesundheit, stärkt das Immunsystem und erhöht die Vitalität. Bei einer Ausleitungstherapie werden Stoffwechsel und Ausscheidung über Leber, Niere und Haut angeregt, der Lymphfluss verstärkt und der Interzellularraum entlastet.

Wissen

Analogien zu den Planetenprinzipien

Bei einer Ausleitungstherapie werden die Kräfte des **Merkur-, Venus- und Jupiter**prinzips genutzt. Durch Reinigung des Zwischenzellraums wird der Informationsaustausch innerhalb unseres gesamten Körpersystems schneller, klarer und intensiver (Merkur).

Die Ausleitung von Stoffwechselendprodukten erfolgt über die Lymphe (Merkur) sowie den Nieren- (Venus) und Leberstoffwechsel (Jupiter).

10.1

Mittel der Wahl zur Ausleitung

Siehe auch ► Tab. 10.1.

- Solunat Nr. 6 (Dyskrasin) reinigt das Bindegewebe und entgiftet die Organe. Es wirkt zudem entzündungshemmend und leitet über die Haut aus.
- Solunat Nr. 8 (Hepatik) aktiviert die Bildung der Galleflüssigkeit und den Leberstoffwechsel und leitet über den Darm aus.
- Solunat Nr. 9 (Lymphatik) aktiviert den Lymphstoffwechsel, reinigt Lymphknoten und drüsiges Gewebe, wirkt entzündungshemmend und leitet ebenfalls über die Haut aus.
- Solunat Nr. 16 (Renalin) harmonisiert und stärkt den Nierenstoffwechsel, wirkt ausleitend über die Blase.

Bei der Entlastung des Interzellularraums werden viele Stoffwechselendprodukte über die Haut ausgeschieden. Patienten, die an Hauterkrankungen wie Akne, Neurodermitis oder Psoriasis leiden, verordnen Sie zunächst über 2 Wochen Solunat Nr. 8 (Hepatik), Solunat Nr. 9 (Lymphatik) und Solunat Nr. 16 (Renalin). Nach dieser Zeit wird zusätzlich mit Solunat Nr. 6 (Dyskrasin) der Interzellularraum entlastet. So kann einem unerwünschten Ausleitungseffekt über die Haut vorgebeugt werden.

Ob Sie die Mittel 1- oder 2-mal täglich geben, richtet sich nach der Konstitution Ihres Patienten und dessen Belastung durch Stoffwechselendprodukte.

► **Tab. 10.1** Medikation der Ausleitungstherapie (Grundtherapie).

Solunat	Dosierung	Begründung
Solunat Nr. 6	1–2-mal 5–10 Tr. morgens und abends	Reinigung des Zwischenzellraums
Solunat Nr. 8	1–2-mal 5–10 Tr. mittags und abends	Reinigung und Anregung des Leberstoffwechsels
Solunat Nr. 9	1–2-mal 5–10 Tr. morgens und abends	Reinigung und Anregung des Lymphsystems
Solunat Nr. 16	1–2-mal 5–10 Tr. morgens und mittags	Reinigung und Anregung des Nierenstoffwechsels

- Der blauäugige, häufig blonde, lymphatische Habitus wird schwerpunktmäßig mit Solunat Nr. 9 (Lymphatik) und Solunat Nr. 16 (Renalin) behandelt.
- Der braunäugige, dunkelhaarige Lebertypus erhält eine höhere Tropfenanzahl und häufigere Verordnung von Solunat Nr. 8 (Hepatik).
- Solunat Nr. 6 (Dyscrasin) wirkt konstitutionsübergreifend.

Zusatztherapie

- Luvos-Heilerde 1–2-mal täglich 2 Kps. binden Stoffwechseltoxine im Darm und unterstützen deren Ausscheidung über den Stuhl.

10.2

Schwermetallausleitung

Schwermetallbelastungen erfordern eine intensive Ausleitungstherapie über einen langen Zeitraum (erfahrungsgemäß zwischen 6 und 12 Monaten, ► Tab. 10.2). Es empfiehlt sich, zu Beginn der Ausleitungstherapie das Immunsystem mit Solunat Nr. 3 (Azinat) über 4–6 Wochen zu stärken.

Patienten mit Schwermetallbelastung zeigen meist zusätzlich das Bild eines Erschöpfungssyndroms. Beginnen Sie in diesem Fall mit einer Aufbau- und Ausleitungstherapie über 3–4 Wochen. Je nach Vitalität Ihres Patienten können Sie danach mit der Ausleitungstherapie beginnen oder aber bei sehr geringer Vitalität beide Behandlungskonzepte von Aufbau- und Ausleitungstherapie rhythmisch kombinieren (Kap. 9, Kap. 10).

Zusatztherapie In meiner Praxis hat sich die Quecksilberausleitung nach Klinghardt bewährt. Nähere Informationen hierzu erhalten Sie über das Institut für Neurobiologie nach Dr. Klinghardt.

Zur **Quecksilberausleitung** nach **kompletter** Amalgamentfernung geben Sie zusätzlich zur spagyrischen Behandlung:

- Ceres Allium ursinum 2-mal 3–5 Tropfen
- Ceres Coriandrum 2-mal 3–5 Tropfen
- Süßwasseralgen wie Beta-Reu-Rella oder Chlorella-Algen 2-mal 2–5 Tabletten

Ich empfehle meinen Patienten, zunächst Ceres Allium ursinum über einen Zeitraum von etwa 4–6 Monaten zu nehmen und danach Ceres Coriandrum. Beide Urtinkturen leiten Quecksilber aus unterschiedlichen Gewebeschichten aus. Die gleichzeitige Gabe beider Mittel kann den Körper überfordern. Die Verordnung von Süßwasseralgen ist zwingend erforderlich. Unbelastete Süßwasseralgen binden Quecksilber und ermöglichen so die Ausscheidung des Schwermetalls über den Darm.

Empfehlen Sie ihren Patienten, zusätzlich während der Schwermetallausleitung genügend leicht verdauliches Eiweiß in Form von Trinkmolke, Buttermilch, weißem Fleisch und/oder Süßwasserfisch zu sich zu nehmen. Damit wird die Ausscheidung von Schwermetallen unterstützt.

10.3

Ausleitung nach Antibiotikabehandlung

Nach jeder Antibiotikabehandlung empfiehlt es sich, das Immunsystem des Patienten durch eine Ausleitungstherapie, kombiniert mit einer Aufbau- und Ausleitungstherapie für die Darmflora, zu stärken (► Tab. 10.3). Diese Vorgehensweise beugt rezidivierenden Infekten vor, beseitigt Diarrhö, Obstipation und/oder Flatulenz und verhindert Darmpilzbefall.

► Tab. 10.2 Medikation einer Ausleitungstherapie bei Schwermetallbelastung.

Solunat	Dosierung	Begründung
Solunat Nr. 3	2-mal 10–20 Tr. morgens und abends	Stabilisierung des Immunsystems
Solunat Nr. 8	1–2-mal 10–15 Tr. mittags und abends	Reinigung und Anregung des Leberstoffwechsels
Solunat Nr. 9	2-mal 10–20 Tr. morgens und abends	Anregung und Reinigung des Lymphsystems
Solunat Nr. 16	2-mal 10 Tr. morgens und mittags	Reinigung der Niere, Anregung des Nierenstoffwechsels

► **Tab. 10.3** Medikation einer Ausleitungstherapie nach Antibiotikabehandlung.

Solunat	Dosierung	Begründung
Solunat Nr. 3	2-mal 10–20 Tr. morgens und abends	Aufbau der Abwehrkräfte
Solunat Nr. 8	2-mal 5–10 Tr. mittags und abends	Aktivierung und Reinigung des Leberstoffwechsels
Solunat Nr. 9	2-mal 10–15 Tr. morgens und abends	Aktivierung und Reinigung des Lymphsystems
Solunat Nr. 19	2-mal 10 Tr. mittags und abends	Aktivierung der Verdauung bei Obstipation
Solunat Nr. 20	2-mal 10 Tr. mittags und abends	Retardierung der Verdauung bei Diarrhö

Die Therapiedauer richtet sich nach der Einnahmedauer des Antibiotikums und der Befindlichkeit des Patienten. Sie liegt meist zwischen 2 und 4 Wochen.

Die Solunate Nr. 19 (Stomachik I) und Nr. 20 (Stomachik II) können bei Bedarf, falls Obstipation und Diarrhö abwechselnd auftreten, am selben Tag verabreicht werden. In diesem Fall verordnen Sie Ihrem Patienten Solunat Nr. 19 1-mal mittags und Solunat Nr. 20 1-mal abends.

Zusatztherapie Der Patient sollte 1-mal täglich nach dem Mittagessen ein Glas Lassi trinken (Kap. 16.4.1).

10.4

Ausleitung nach Narkose

Nach jeder Narkose empfiehlt es sich, die Leber zu reinigen und das Nierensystem zu stärken; gleichzeitig ist eine Stärkung des Immunsystems empfehlenswert (► Tab. 10.4). Die Therapiedauer liegt zwischen 2 und 4 Wochen. Sehr geschwächte Patienten benötigen einen längeren Behandlungszeitraum, und denken Sie bitte daran, bei diesen Patienten eine Aufbautherapie voranzustellen (► Tab. 9.1).

► **Tab. 10.4** Medikation einer Ausleitungstherapie nach Narkose.

Solunat	Dosierung	Begründung
Solunat Nr. 3	2-mal 10–20 Tr. morgens und abends	Stärkung des Immunsystems
Solunat Nr. 8	2-mal 5–10 Tr. mittags und abends	Reinigung und Stärkung des Leberstoffwechsels
Solunat Nr. 16	2-mal 5–10 Tr. morgens und mittags	Reinigung und Stärkung des Nierenstoffwechsels

11 Rhythmisierende Therapien

Viele Patienten benötigen eine Aufbautherapie ebenso nötig wie eine Ausleitungstherapie. In solchen Fällen hat sich das Behandlungsschema einer **Schaukeltherapie** bewährt, eine Kombination aus Aufbau- und Ausleitungstherapie zu einer sogenannten rhythmisierenden Therapie.

Beginnen Sie bei zunehmendem Mond (von Neumond bis Vollmond) mit einer Aufbautherapie und fahren Sie während der abnehmenden Mondphase (von Vollmond bis Neumond) mit der Ausleitungstherapie fort. Behandeln Sie Ihren Patienten in diesem Rhythmus, bis sich die Erschöpfungssymptome und die Stoffwechselbelastung deutlich gebessert haben. Dies kann in schweren Fällen bis zu 6 Monate dauern.

Info

Analogien zu den Planetenprinzipien

Die entsprechenden Analogien zu den Planetenprinzipien sehen Sie unter Aufbautherapie (Kap. 9) und Ausleitungstherapie (Kap. 10).

Fallbeispiel

Verdaunungsschwäche

Eine Patientin, 56 Jahre, leidet seit Jahren an Verdaunungsschwäche. Diese äußert sich in Form von Völlegefühl, Flatulenz und Obstipation.

Anamnese

Die Patientin hat meist alle 2 Tage Stuhlgang, bei Reisen dauert die Obstipation bis zu 5 Tage. Sie gibt an, schon seit Kindheit träges Stuhlverhalten zu haben. Mit 25 Jahren hatte sie zudem eine Hepatitis B. Seit dieser Zeit besteht eine Abneigung gegen frittierte Speisen und schwer verdauliche Fleisch- und Fischgerichte. Die Patientin gibt an, sich seit Jahren hauptsächlich vegetarisch zu ernähren, und trinkt Alkohol in sehr kleiner Menge nur zu festlichen Anlässen. Seit circa einem Jahr leidet die Patientin zusätzlich an einem Erschöpfungssyndrom. „Ich kann jederzeit im Sitzen einschlafen“, gibt sie bei der Anamneseerhebung an. Als Ursache vermutet sie selbst zu wenig erholsamen Schlaf. Sie muss nachts 2–3-mal zur Toilette, kann danach jedoch gleich wieder einschlafen.



Außerdem klagt sie über eine permanent verspannte Nackenmuskulatur und beidseits angespannte Kieferwinkel. Seit der Menopause beobachtet sie eine leicht depressive Verstimmung. Diese äußert sich in unbegründeten Existenzängsten und Zweifel an den eigenen Fähigkeiten. Hitzewallungen oder sonstige Wechseljahresbeschwerden habe sie keine.

Untersuchung

Blut- und Urinuntersuchungen sowie die Herz-Kreislauf-Kontrolle waren ohne Befund. Bei der körperlichen Untersuchung der schlanken Patientin fallen lediglich tief abgezeichnete Backenzähne am seitlichen Zungenrand auf (Zeichen für Verdauungsschwäche, insbesondere der Leber). Bezüglich psychischer Belastung gibt die Patientin an, dafür keinen Grund zu haben. Sie übt ihren Sozialberuf mit großer Freude und vielleicht etwas zu großem Engagement aus, lebt in einer guten Beziehung und muss sich im Augenblick wegen Kindern oder Eltern keine Sorgen machen.

Mein Therapieansatz

Ich empfehle der Patientin, über die nächsten 2 Monate eine Schaukeltherapie durchzuführen (► Tab. 11.1, ► Tab. 11.2).

Verlauf zu Beginn

Die Patientin führte diesen Therapieplan zuverlässig durch. Schon nach den ersten beiden Wochen Aufbautherapie fühlte sie sich stimmungsmäßig stabiler und hatte den Eindruck, erholsamer zu schlafen. Nach 2 Monaten war keine Erschöpfung mehr spürbar, die Stimmungslage ausgeglichen. Verspannungen im Nacken- und Kieferbereich wurden nicht mehr wahrgenommen. Die Obstipation trat nur noch bei Änderung des gewohnten Lebensrhythmus auf, z. B. bei Wochenendreisen. Sie gab an, dass Flatulenz und Völlegefühl nur noch gelegentlich auftreten, meist ausgelöst durch Stresssituationen. Die Zahneindrücke an der Zunge hatten sich kaum verringert.

Folgetherapie

Die Patientin erhielt über weitere 2 Monate weitere Solunate (► Tab. 11.3). Danach wurde die Therapie beendet.



► **Tab. 11.1** Schaukeltherapie bei zunehmendem Mond.

Solunat	Dosierung	Begründung
Solunat Nr. 2	1-mal 10 Tr. mittags	zur allgemeinen Kräftigung
Solunat Nr. 4	2-mal 5 Tr. abends und zur Nachtruhe	zur Stärkung des vegetativen Nervensystems und für erholsameren Schlaf
Solunat Nr. 17	2-mal 5 Tr. morgens und mittags	zu Stimmungsaufhellung und stärkerem Selbstbewusstsein

► **Tab. 11.2** Schaukeltherapie bei abnehmendem Mond.

Solunat	Dosierung	Begründung
Solunat Nr. 8	2-mal 8 Tr. mittags und abends	Ausleitungstherapie für die Leber und zugleich Leberstoffwechselunterstützung aufgrund des Zungenbefundes
Solunat Nr. 9	1-mal 10 Tr. morgens	Ausleitungstherapie für das Lymphsystem
Solunat Nr. 16	1-mal 10 Tr. morgens	Ausleitungstherapie für die Niere

► **Tab. 11.3** Folgetherapie bei Verdauungsschwäche.

Solunat	Dosierung	Begründung
Solunat Nr. 4	1-mal 5 Tr. zur Nachtruhe	zur nachhaltigen Stabilisierung des vegetativen Nervensystems
Solunat Nr. 8	2-mal 10 Tr. mittags und abends	zur weiteren Unterstützung des Leberstoffwechsels
Solunat Nr. 17	1-mal 5 Tr. morgens	zur nachhaltigen Stabilisierung der Stimmungslage



Verlauf nach Folgetherapie

Die Patientin fühlte sich wohl und leistungsstark. Die Zahneindrücke am Zungenrand waren deutlich weniger, aber noch nicht verschwunden. Die Patientin erhielt die Anweisung, 2-mal im Jahr, im Frühling und im Herbst, über 2 Wochen eine Aufbau-therapie, danach über 6–8 Wochen eine Ausleitungstherapie durchzuführen. Zudem erhielt sie den Rat, nach schwereren Mahlzeiten oder bei abendlichen Einladungen prophylaktisch über 2–3 Tage Solunat Nr. 8 (Hepatik) 1-mal 10 Tropfen abends einzunehmen.

11.1

Ordnungstherapie

Der Begriff „Ordnungstherapie“ stammt aus der Kneipp'schen Ganzheitstherapie und bezeichnet eine **Strukturierung der inneren und äußeren Lebensordnung**. Die Vorstellung, dass die Art der Lebensführung für die körperliche Gesundheit entscheidend ist, findet sich seit Jahrtausenden in

den Schriften aller Kulturkreise. In manchen Religionen wurden aus einigen dieser Grundsätze sogar Gebote. Heutet mutet uns manches davon wie eine willkürliche Disziplinierung an und wird deshalb unbesehen abgelehnt.

Wir leben in einer Zeit, in der das Wort „Disziplin“ bei manchen Menschen „allergische“ Reaktionen auslöst. Es scheint mir, dass sie Disziplin mit dem Verzicht auf die Befriedigung eigener Bedürfnisse gleichsetzen. Wie bei kindlichen Trotzreaktionen können wir dann beobachten, dass tatsächliche oder scheinbare Bedürfnisse auf eine Art befriedigt werden, die der eigenen Gesundheit schaden. Dabei könnte das Leben um einiges einfacher sein, würden wir Disziplin als das verstehen, was sie auch sein kann: die eigenen Bedürfnisse erkennen und so befriedigen, dass es unserem körperlichen und seelischen Wohlbefinden förderlich ist. Wenn körperliche und seelische Bedürfnisse wirklich befriedigt sind, entsteht Zufriedenheit und innere Ruhe, die Voraussetzungen für wahre Gesundheit.

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	5
Vorwort zur 4. Auflage	6
Vorwort zur 3. Auflage	7

Teil 1

Einführung in die Spagyrik

1	Was ist Spagyrik?	16
2	Paracelsus	17
2.1	Philosophie	17
2.2	Astronomie/Astrologie	17
2.3	Alchemie	18
2.4	Tugend	18
3	Alexander von Bernus	19
4	Spagyrische Grundbegriffe	20
4.1	Die Grundprinzipien Merkur – Sulfur – Sal	20
4.2	Das Sinnbild des Ouroboros	21
4.3	Die planetaren Prinzipien	22
5	Spagyrik als Herstellungsverfahren	23
5.1	Traditionelles Herstellungsverfahren	23
5.1.1	Gewinnung des flüchtigen Sulfurs	24
5.1.2	Gewinnung des Merkurs	24
5.1.3	Fortsetzung zur Gewinnung des Merkurs	25
5.1.4	Gewinnung des Sals	26
5.1.5	Gewinnung des fixen Sulfurs	26
5.1.6	Zusammenfügen von Merkur, Sulfur und Sal	26
5.2	Verfahren nach Alexander von Bernus	27
5.3	Spagyrische Verfahren und das Homöopathische Arzneibuch (HAB)	30
5.3.1	Entwicklung der verschiedenen spagyrischen Verfahren	30
5.3.2	Spagyrische Verfahren und Hersteller mit Eintrag im HAB	31

Teil 2

Grundlagen der Therapie mit Solunaten

6	Theorie	34
6.1	Individualität des Patienten und spagyrische Behandlungen	34
6.2	Therapiespektrum	34
6.3	Die sieben Planetenprinzipien	35
6.3.1	Mond	36
6.3.2	Merkur	37

6.3.3	Venus	38
6.3.4	Sonne	40
6.3.5	Mars.	41
6.3.6	Jupiter.	42
6.3.7	Saturn.	43
6.4	Die sieben Planetenprinzipien im Krankheitsverlauf	44
6.4.1	Beginn der Krankheit – Mondphase	45
6.4.2	Ausbreitung der Krankheit – Merkurphase	45
6.4.3	Die Erkrankung hat sich im Körper eingerichtet – Venusphase	46
6.4.4	Die Krankheit will vom Körper Besitz ergreifen – Marsphase	46
6.4.5	Die Krankheit wird zu einem Teil des Körpers – Jupiterphase	46
6.4.6	Zerstörerische Aspekte der Krankheit – Saturnphase	47
7	Praxis	48
7.1	Behandlungsstrategien	48
7.2	Verlaufskontrolle	48
7.3	Risikoabschätzung	48
7.4	Überblick über das Soluna-Heilmittelsystem	48
7.4.1	Solunate in Kombination mit anderen Heilmitteln	50
7.4.2	Die Beziehung der Solunate untereinander	51
7.4.3	Einnahmemodus	51
7.4.4	Nebenwirkungen der Solunate	53
8	Exkurs: Averara und der Soluna-Garten	54

Teil 3

Basistherapie

9	Aufbautherapien	58
9.1	Mittel der Wahl zum Kräfteaufbau	58
9.1.1	Aufbau nach Infektionserkrankungen und Operationen	58
9.1.2	Aufbau nach Magen-Darm-Erkrankungen	58
10	Ausleitungstherapien	60
10.1	Mittel der Wahl zur Ausleitung.	60
10.2	Schwermetallausleitung.	61
10.3	Ausleitung nach Antibiotikabehandlung	61
10.4	Ausleitung nach Narkose	62
11	Rhythmisierende Therapien	63
11.1	Ordnungstherapie	64
11.1.1	Schlaf-Wach-Rhythmus.	65
11.1.2	Rhythmus der Mahlzeiten	65
11.1.3	Rhythmus der Jahreszeiten.	66
11.2	Rhythmisierung mit spagyrischen Heilmitteln	66
11.2.1	Die wichtigsten Solunate zur Rhythmisierung.	66
11.2.2	Ergänzende Mittel zur Rhythmisierung.	67

Teil 4

Bewährte Indikationen

12	Organübergreifende Therapieansätze	70
12.1	Behandlung des Immunsystems	70
12.1.1	Allgemeine Einführung	70
12.1.2	Abwehrschwäche	71
12.1.3	Regulationsstarre	75
12.1.4	Allergie	76
12.1.5	Autoaggression	78
12.2	Neurologische Erkrankungen	79
12.2.1	Mittel der Wahl bei neurologischen Erkrankungen	79
12.3	Neurovegetative Erkrankungen	82
12.3.1	Mittel der Wahl bei neurovegetativen Erkrankungen	83
12.4	Schlafstörungen	90
12.4.1	Behandlungsvorschläge	91
12.4.2	Zusatztherapie	92
12.5	Schmerzbehandlung	92
12.5.1	Was ist Schmerz?	92
12.5.2	Trigeminusneuralgie	95
12.5.3	Schmerzen im Mund- und Zahnbereich	95
12.5.4	Kopfschmerzen	96
12.5.5	Schmerzen im Bauchbereich – Verwachsungsbauch	98
12.5.6	Polyneuropathien	98
12.5.7	Psychogene Schmerzen	100
12.6	Stoffwechselstörungen	101
12.6.1	Mittel der Wahl bei Stoffwechselstörungen	101
12.7	Spagyrische Begleitbehandlung bei Krebserkrankungen	104
12.7.1	Mittel der Wahl bei Krebserkrankungen	105
12.7.2	Bei Bedarf zur äußerlichen Anwendung	105
13	Organspezifische Therapieansätze	110
13.1	Atemwege	110
13.1.1	Mittel der Wahl bei Erkrankungen der Atemwege	110
13.2	Augen	113
13.2.1	Mittel der Wahl bei Augenerkrankungen	114
13.2.2	Ergänzende Solunate	114
13.3	Bewegungsapparat	116
13.3.1	Mittel der Wahl bei Erkrankungen des Bewegungsapparats	116
13.4	Blut- und Lymphsystem	121
13.4.1	Mittel der Wahl bei Erkrankungen des Blut- und Lymphsystems	122
13.5	Geschlechtsorgane – Erkrankungen der Frau	124
13.5.1	Mittel der Wahl bei Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane	124
13.6	Geschlechtsorgane – Erkrankungen des Mannes	132
13.6.1	Mittel der Wahl bei Erkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane	132
13.7	Hals, Nase, Ohren	135
13.7.1	Mittel der Wahl bei Erkrankungen im HNO-Bereich	135
13.8	Haut	140
13.8.1	Mittel der Wahl bei Erkrankungen der Haut	141

13.9 Herz-Kreislauf	148
13.9.1 Angina pectoris	149
13.9.2 Apoplexie	150
13.9.3 Durchblutungsstörungen	150
13.9.4 Ulcus cruris	151
13.9.5 Herzinsuffizienz	152
13.9.6 Herzrhythmusstörungen	153
13.9.7 Hypertonie	153
13.9.8 Hypotonie	153
13.9.9 Myokarditis	154
13.10 Niere und Blase	155
13.10.1 Mittel der Wahl bei Nieren- und Blasenerkrankungen	155
13.11 Schilddrüse	157
13.11.1 Mittel der Wahl bei Erkrankungen der Schilddrüse	158
13.11.2 Autoimmunerkrankungen der Schilddrüse	158
13.12 Verdauungstrakt	162
13.12.1 Mittel der Wahl bei Erkrankungen des Verdauungstrakts	163
 14 Lebensabschnitte	 180
14.1 Pubertät	180
14.2 Schwangerschaft und Stillzeit	181
14.2.1 Einführung	181
14.2.2 Analogie Planetenprinzipien	181
14.2.3 Mittel der Wahl in Schwangerschaft und Stillzeit	181
14.2.4 Dosierung der Mittel für Schwangere und Säuglinge	182
14.2.5 Die werdende Mutter	182
14.2.6 Die junge Mutter	185
14.3 Das Neugeborene	187
14.3.1 Neugeborenenikterus	187
14.3.2 Blähungen/Dreimonatskoliken	187
14.3.3 Die atopische Konstitution	187
14.3.4 Obstipation	187
14.3.5 Trinkschwäche	188
14.3.6 Fieber/Fieberkrampf	188
14.4 Klimakterium	188
14.5 Geriatrie	189
14.5.1 Einführung	189
14.5.2 Analogie der Planetenprinzipien	190
14.5.3 Mittel der Wahl für den geriatrischen Patienten	190
14.5.4 Häufige geriatrische Krankheitsbilder	191
 15 Spagyrische Haus- und Reiseapotheke	 198
15.1 Urlaubsvorbereitung	199
15.2 Schmerzen	199
15.2.1 Kopfschmerzen	199
15.2.2 Bauchschmerzen	200
15.2.3 Rückenschmerzen	200
15.3 Erkältung/Grippaler Infekt	201
15.3.1 Mit Fieber	201

15.3.2	Ohne Fieber	201
15.3.3	Halsweh	201
15.3.4	Schnupfen	201
15.3.5	Stirn- und/oder Nebenhöhlenentzündung	201
15.3.6	Husten	202
15.3.7	Ohrenscherzen	202
15.4	Verdauungstrakt	202
15.4.1	Übelkeit/Erbrechen	202
15.4.2	Durchfall	202
15.4.3	Verstopfung	202
15.5	Herz- und Kreislaufbeschwerden	202
15.5.1	Herzrhythmusstörung/Herzstolpern	203
15.5.2	Hoher Blutdruck	203
15.5.3	Niedriger Blutdruck	203
15.5.4	Erschöpfung nach körperlicher Überanstrengung	203
15.6	Schlafstörungen	203
15.6.1	Einschlafstörung	203
15.6.2	Durchschlafstörung	203
15.7	Blasenentzündung	203
15.8	Menstruationsbeschwerden	204
15.8.1	Heftige Schmerzen	204
15.8.2	Sehr starke Blutung	204
15.9	Haut	204
15.9.1	Entzündung nach Insektenstich	204
15.9.2	Unspezifische Hautentzündungen	204
15.10	Nervensache	204
15.10.1	Erschöpfungstief	204
15.10.2	Reisefieber/Flugangst	205
15.10.3	Weitere mögliche Indikationen	205
16	Zusatztherapien und Hilfsmittel	206
16.1	Aromatherapie	206
16.1.1	Bronchienöl für Kinder	206
16.1.2	CIL-Öl	206
16.1.3	„Wadl-Öl“	206
16.1.4	„Schutzöl“	206
16.1.5	„Duftende Einschlafhilfe“	206
16.1.6	Fußbad „Gute Nacht“	207
16.1.7	Oliven-Lavendelöl-Mischung	207
16.2	Augenbad	207
16.3	Augenkomresse	207
16.4	Mittel aus der ayurvedischen Heilkunde	208
16.4.1	Lassi	208
16.4.2	Ghee	208
16.5	Bachblütentherapie	209
16.6	Obstessigbad	209
16.6.1	Anwendung	209
16.7	Reibesitzbad	209
16.7.1	Anwendung	209

16.8	Salzwasserspülung der Nase	210
16.9	Schüßler-Salze – Die „Heiße Sieben“	210
16.10	Wickel	211
16.10.1	Gallewickel	211
16.10.2	Gallewickel mit ätherischen Ölen	211
16.10.3	„Kalte Socke“	211
16.10.4	Leberwickel – einfache Variante.	211
16.10.5	Leberwickel mit ätherischen Ölen.	211
16.10.6	Quarkwickel	211
16.10.7	Unterschenkelguss	211
16.10.8	Wadenwickel bei Fieber	212
16.10.9	Wechseldusche nach Pfarrer Kneipp	212

Teil 5

Anhang

17	Empfehlungsbogen	214
18	Literatur.	215
19	Bezugsquellen.	216
20	Über die Autorin	217
	Sachverzeichnis	219

Christina Casagrande

Spagyrik

nach Alexander von Bernus

224 Seiten, kart.
erscheint 2019

[Jetzt kaufen](#)



Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise www.narayana-verlag.de